Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 6

Artikel: Das Unterrichtswesen im Kanton Aargau vom Schuljahre 1857 - 1858

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254486

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Unterrichtswesen im Kanton Aargan vom Schuljahre 1857 — 1858.

armoderdirentell der filtemell (Fortsetzung.) listent 196. in. ernande

Die Prüfungsergebnisse sielen im Allgemeinen sehr befriedisgend aus. Da aber die erfolgreiche Behandlung der einzelnen Unsterrichtsfächer vorzugsweise von der größeren oder geringeren Besfähigung, Neigung und Vorliebe des betreffenden Lehrers für dieses oder jenes Fach abhängt, so sind auch die Leistungen in den einzelnen Lehrsgegenständen, je nach der Individualität des betreffenden Fachlehrers, an den verschiedenen Schulen sehr verschieden.

Es gibt daher keine Bezirksschule, in welcher nicht in irgend einem Fache Einiges zu wünschen übrig bliebe, umgekehrt aber besteht auch keine Bezirksschule im Kanton, in welcher nicht wenigstens in mehreren Hauptfächern Befriedigendes und theilweise sehr Befriedigendes geleistet würde. In Beziehung nun auf die Behandlung und den Erfolg der verschiedenen Unterrichtsfächer zeigen sich nach den Prüfungsberichten in einzelnen oder mehreren Bezirksschulen vorzüglich noch folgende Mängel:

1. Beim Religion kunterrichte wird von mehreren Lehrern beister Konfessionen durch Suggestivfragen den Schülern allzu sehr und allzu schnell nachgeholsen, auch ihnen wohl die ganze Antwort bis auf die Endsilbe vorgesagt.

Kirchenlte der werden in einigen Schulen gar nicht und in andern sehr unsicher memorirt und meistentheils ohne Ausdruck und Gefühl gleichförmig und eintönig hergesagt.

2. Im Deutschen mangelt ebenfalls in mehr als einer Bezirks= schule ein richtig betonter, ausdrucksvoller und lebendiger Lesevortrag.

Orthograhies und grammatische Fehler kommen sast in allen Unterklassen noch in großer Anzahl vor, weil die Schüsler in dieser Beziehung meistentheils allzu schwach vorbereitet in die Bezirksschulen eintreten. Es sollten daher mehr Uebungen im Rechtschreiben und ganz besonders im Rechtsprechen vorsgenommen und letztere nicht blos in den eigentlichen Sprachstunden, sondern in allen Unterrichtsstunden angestellt und mit jedem Unterrichtssache verbunden werden. Die Erziehungsdirektion hat daher schon wiederholt an die betreffenden Lehrer die bestimmte Weisung erlassen, auch die in den arithmetischen und naturkunds

lichen Arbeitsheften so häusig vorkommenden orthographischen und grammatischen Fehler, so gut wie in den deutschen Aufsätzen, zu rügen und zu verbessern, und die Schüler durchweg und insbesondere in den realistischen und mathematischen Unterrichtsfächern zu einer lauten, vollständigen und zusammenhängenden Antwortssweise in ganzen, sprachrichtig gebildeten Sätzen mit beharrlicher Ausdauer anzuleiten und anzuhalten.

Ueberhaupt sollten Sprach= und Realunterricht fortwährend Hand in Hand gehen und sich wechselseitig unterstützen und för=

bern, was bisher noch nicht überall geschehen ift.

3. Im Französischen läßt die Lesefertigkeit und Richtigkeit der Aussprache fast in allen Bezirksschulen, und in einigen derselben auch die Sicherheit der Formenlehre noch sehr viel zu wünschen übrig. Es sollte daher in den Unterklassen mehr Zeit und Sorgfalt auf die Leseübungen verwendet, überhaupt aber dem französischen Unterrichte eine größere Stundenzahl eingeräumt werden.

4. Beim arithmetischen Unterrichte wird noch in vielen Schulen bas Kopfrechnen allzu wenig betrieben.

5. Im Zeichnen sollte hie und da auf größere Reinlichkeit und

Prazifion ber Arbeiten gehalten werben.

6. Im Schreibunterrichte ist fast allgemein zu wünschen, daß die Schüler öfter durch Diktate im Schnellschönschreiben geübt würden, damit ihre Schrift, der schönen Form unbeschadet, mehr Fluß, Weichheit und Leben bekäme.

7. Der Gesangunterricht leidet in mehrern Schulen an Obersflächlichkeit. Es sollte die Theorie nach Anleitung des obligatosrischen Schulgesangbuches in einem weitern Umfange gelehrt und bis zu größerer Sicherheit, Fertigkeit und Festigkeit eingeübt werden.

8. Für den naturkundlichen Unterricht mangeln noch hie und da die nöthigen Sammlungen und Apparate. Dieselben könnten, wie die Schulbibliotheken, wohl am leichtesten durch freiwillige Schülerbeiträge ergänzt und vervollständigt werden, wie solches z. B. in Lenzburg geschieht.

9. Turnübungen fehlen wegen Mangel an geeigneten Lehrern noch in den Schulen von Baden, Wohlen, Schöftland, Kaiserstuhl

company efficient and bie in bee arribate

und Zurzach.

Ebenso bestehen noch keine Kadettenkorps in Kaiserstuhl,

Laufenburg und Wohlen.

Die Bezirksschulen von Baden, Bremgarten, Laufenburg, Muri, Rheinfelden und Wohlen haben auch in diesem Jahr wiederum gedruckte Schulberichte herausgegeben, in welchen neben den statistischen Angaben über den ertheilten Unterricht, die Lehrer und Schüler der Anstalten, auch zum Theil historische und literarhistorische Beigaben enthalten sind. Es wäre aber zum Zweck einer vergleichenden Uebersicht in statistischer und unterrichtlicher Hinsicht sehr zu wünschen, daß sämmtliche Bezirksschulen solche kurze Schulberichte herausgeben möchten.

(Fortsetzung folgt.)

Einfluß der Industrie auf die Volksschule.

(Lon F. in H., Thurgan.)

Das Schulwesen der Gegenwart trägt an sich das Gepräge eines aufwachsenden Lebens. Ein guter Geist scheint dasselse auf seinen Flüsgeln einer lichtern Zukunft entgegen zu tragen. Die allgemeine Versbesserung der äußern Stellung der Lehrer und die siegende Einsicht, daß Volksbildung wirklich zur Volksbeglückung führt, beurkunden das Walten dieses guten Geistes.

Der Beobachter dieser Erscheinung fragt daher wohl oft nach der Ursache. Es muß eine hohe Allianz sein, die sie hervorgerufen. Und in der That — die wachsende Intelligenz des Bolkes, die Durchgeistung der Arbeit, der steigende Sewerbssleiß, die reichen Berdienstquellen und der daraus resultirende Wohlstand — diese mächtigen Bundesgenossen sind dem lieben Kinde, dem Aufschwung des Schulwesens, Bater. Inwiesern jedem der Allierten legitime Baterschaft zustehe, oder welche Kückwirkung das Kind auf seine Urheber habe, können wir hier nicht darstellen, da es uns zu weit führen würde.

Nur die Industrie, im weiten Sinne, möchten wir in ihrem Einflusse auß Volksschulwesen besprechen. Wir wollen demnach untersuchen, welchen Einfluß sie habe a. auf die Instelligenz, b. auf die Sittlichkeit, Religiosität und c. auf die äußere Stellung der Volksschulen.